

SPORT IN DÜSSELDORF

KLARTEXT

Von Michael Ryberg



Zwei Jahrzehnte Zahlen-Wahnsinn

Man müsste die damals Verantwortlichen nachträglich jeden Tag einmal quer durch den Rhein schwimmen lassen. Auch im Winter. Allein um jene Schmerzen zu simulieren, die der Fortuna-Vorstand mit der aberwitzigen Aktion aus dem Jahre 1999 noch heute und länger zu erleiden hat angesichts des auslaufenden Vertrages am 30. Juni 2023.

Mehr als zwei Jahrzehnte Zahlen-Wahnsinn haben der damalige Fortuna-Präsident Helge Achenbach und sein Ex-„Vize“ Heinz Hessler auf dem Gewissen. Insgesamt 15 Millionen Darlehensmärker von Sportrechteverwerter Michael Kölmel versandeten binnen zwei Spielzeiten – ohne jeden positiven Effekt.

Von den sportlichen Folgeschäden mit einem Abstieg in die Oberliga Nordrhein hat sich Fortuna blendend erholt. Finanziell war der Deal indes ein unfassbares Verlustgeschäft. Es ist besonnenen Taktikern wie dem ehemaligen Aufsichtsratschef Dr. Reinhold Ernst, Vorstandssobershaupt Peter Frymuth oder auch Finanzvorstand Paul Jäger zu verdanken, dass die enorme Schuldenklammer die Fortuna nicht erdrückt hat.

Der rasante sportliche Aufstieg und auch Sportwelt-Kölmel als fair verhandelnder Partner beenden in zehn Jahren ein schweres Thema. Und die Moral von der Geschichte: Bitte, bitte nur noch Experten in die Führungsgremien schicken!

ZAHLE DES TAGES

13 spielfreie Tage stehen für die Fortuna nach dem Fürth-Heimmatch am nächsten Montag (20.15 Uhr, Arena) an. Grund ist die erneute Länderspielpause mit WM-Qualifikationsspielen.

IHR DRAHT ZUR NRZ

Sportredaktion:

Telefon: 0211 16708-50

Fax: 0211 16708-10

E-Mail: sport.duesseldorf@nrz.de

Internet: nrz.de/sport-duesseldorf

Kölmel-Euros sind doch endlich

2. Fußball-Bundesliga Fortuna einigt sich mit Sportrechteverwerter – und zahlt bis 2023 rund 30 Millionen Euro für einst 7,5 Millionen Euro an Darlehen zurück

Von Michael Ryberg

Paul Jäger hat heute in einer Woche bei der Jahreshauptversammlung der Fortuna eine Mammutaufgabe vor der Brust. Da wird der Finanzvorstand des Fußball-Zweitligisten den Mitgliedern freudig erklären, wie der bisher als unendlich datierte Mülsteinvertrag mit Sportrechteverwerter Dr. Michael Kölmel („Sportwelt“) mit einem Euro-Ein-schuldenschluss versehen wurde.

„Nur“ noch bis zum 30. Juni 2023 wird die Fortuna pro Saison 15 Prozent aus den TV-Einnahmen als Vergütung bezahlen müssen. Dann ist das (Darlehens-)Geschäft aus dem Jahr 1999 mit dem Leipziger Unternehmer beendet. Das 7,5 Millionen Euro große Darlehen selber, bislang mit ebenfalls 15 Prozent aus den Fernsehgeldern versehen, wurde Anfang des Jahres 2013 per Sondertilgung auf Null gestellt (die NRZ berichtete).

Rückkaufswert der TV-Rechte

In den vergangenen Wochen hatte die Fortuna mit Kölmel über den Rückkaufswert der TV-Rechte verhandelt (die NRZ berichtete exklusiv). Taxierte waren diese auf „15 bis 30 Millionen Euro“. Durch diverse Sondertilgungen in den vergangenen Monaten standen qua Vertrag nur noch 15 Millionen im Raum.

Doch wer weiß, was in zehn Jahren ist? Folge: Fortuna schlug Kölmel als Sofortzahlung 7,5 Millionen Euro vor. Drei Millionen legte der Zweitligist auf die Theke, der Rest wird in zinslosen Saisonraten überwiesen: 350 000 Euro in Liga zwei (oder drei), 850 000 Euro in



Fortuna ist für Michael Kölmel (kleines Bild) neben Eintracht Braunschweig und Union Berlin ein lohnendes Projekt.

der Bundesliga. Kölmel ließ sich auf den für die Fortuna deutlich preiswerteren Deal ein.

Genau kann man die gesamte Zahlsumme der Rothemden nach Leipzig nicht beziffern. Schließlich weiß niemand, wieviel TV-Geld in

welcher Liga in den nächsten zehn Jahren fließen wird. Würde Fortuna Zweitligist bei ungefähr gleichen Konditionen bleiben, wären bis 2023 rund 30 Millionen Euro fällig gewesen. Ohne Sondertilgungen durch den sportlichen Erfolg und den gestern vorgestellten Deal hätten es allerdings auch mehr als 50 Millionen Euro sein können. So oder so ist die Fortuna für Kölmel, der auch bei Eintracht Braunschweig und Union Berlin aktuell gut im Geschäft zu sein scheint, ein großes Gewinngeschäft. Was man noch vor wenigen Jahren, als der Klub bis zum Zweitliga-Aufstieg nahe der Zahlungsunfähigkeit wandelte, kaum vorstellbar war.

„Die Vereinbarung ist eine einmalige Chance, uns auf Strecke finanziell deutlich besser aufzustellen“, erklärte Finanzvorstand Paul Jäger gestern freudestrahlend. Permanente Abstriche aus dem TV-

FORTUNA TESTET BEI FÜNFTLIGIST ROERMOND

Heute um 18.30 Uhr wird schon wieder getestet. Fortuna tritt dann im Sportpark „De Wijher“ an der Jägerstraße beim Fünftligisten SVC 2000 Roermond an. Um 10 Uhr am Morgen bittet Cheftrainer Mike Büskens zur Übungseinheit auf den Rasen an die Arena.

Geld zogen stets Wettbewerbsnachteile für die Fortuna nach sich. Allein in der Bundesliga mussten vier Millionen Euro nach Leipzig überweisen werden.

Übrigens: Der DFB hat die Fortuna wegen diverser Verfehlungen der Fans zu einer vergleichsweise bescheidenen Geldstrafe von 8000 Euro verdonnert.



Zwei Kölmel-Vertragsexperten: Peter Frymuth (links) und Dr. Reinhold Ernst.

Bestzeiten in Berlin

Marathon: Pollmächer und Rybak mit vorn

Von Bernward Franke



Beim Marathonlauf über 42,195 Kilometer durch Berlin überragte der 30-jährige André Pollmächer

(Rhein-Marathon) als bester deutscher Läufer mit der EM-Norm-Zeit von 2:13:05 Stunden. So schnell war Pollmächer bisher noch nie einen Marathonlauf gelaufen. Seine Bestzeit steigerte er um acht Sekunden und bewies damit, dass es völlig richtig war, seinen Lebensmittelpunkt im vergangenen Winter komplett nach Düsseldorf zu verlegen und in der Landeshauptstadt zu trainieren. Zuletzt war er schon beim Kö-Lauf schnellster Deutscher gewesen und hatte mit 28:45 Minuten neue Bestzeit im Zehn-Kilometer-Lauf auf der Straße geschafft.

Durch die Bundeshauptstadt musste Pollmächer die letzten drei Kilometer völlig allein laufen, seine Begleiter hatten längst aufgegeben und waren weit zurück gefallen.

Auch der 33-jährige ART-Langstreckler Vitaliy Rybak. Pollmächer wurde 15., Rybak erreichte als 19. die neue Bestzeit von 2:15:39 Stunden.



Sollte der mit einer Düsseldorferin verheiratete, aus der Ukraine stammende Langstreckler bis zum Sommer die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten, dürfte er wie Pollmächer für die deutsche Mannschaft bei den Europa-Meisterschaften in Zürich in Frage kommen.

Rybak war im April bereits Dritter bei der Deutschen Meisterschaft im Halb-Marathonlauf (21,1 km) in 66:20 Minuten geworden und schaffte dieses Tempo auch fast auf der gesamten Strecke gestern morgen durch Berlin. Viel bei der Live-Übertragung in der ARD war auch der 29-jährige ART-Läufer Niki Johnstone zu sehen, da er in der Gruppe mit der besten deutschen Läuferin Irina Mikitenko (2:24 Stunden) unterwegs war. Sein Name war allerdings in der Ergebnis-Datenbank nicht auffindbar, nicht mal seine Zwischenzeiten.

Fortunas U 23 spielt gegen ihre Horror-Bilanz

Fußball-Regionalliga Mit Bayer Leverkusen kommt heute ein echter „Angstgegner“

Von Kevin Schwank

Einmal kräftig durchpusten kann Fortunas U-23-Coach Taskin Aksoy. Denn sein Verbalauraster gegen den Unparteiischen inklusive der Verbannung von der Trainerbank beim 4:1-Sieg in der Fußball-Regionalliga über Schlusslicht SC Wiedenbrück bleibt ungestraft. Lediglich einen böser Wink mit dem mahnenden Zeigefinger und eine Ermahnung gab es für den gebürtigen Berliner.

Somit kann der 46-Jährige heute Abend um 19.30 Uhr wie gewohnt

die Coaching-Zone betreten, wenn sein Team im Paul Janes Stadion die Reserve vom Bundesligisten Bayer 04 Leverkusen empfängt.

Zum Zuschauen verurteilt ist dagegen der Gelb-Rot-Sünder Samuel Piette. Dabei hätten die Flingerner das formstarke Defensivtalent sicher gegen die „kleine“ Werkself gebraucht. Denn die Bilanz ist erschreckend. Von bislang 18 Aufeinander-treffen konnte die „Zwote“ lediglich drei für sich entscheiden.

Aber in dieser Saison ist ja bekanntlich alles anders. Aus der zum gleichen Zeitpunkt der vergangenen

Spielzeit schwächsten Heimmannschaft der Liga (null Siege, ein Remis, vier Niederlagen) ist eine kleine Macht vor heimischer Kulisse herangewachsen.

„Wir haben nicht nur die Heimstärke wiedergefunden, sondern sind insgesamt stark“, betont Fortunas Offensivallrounder Soufian Rami. Und der 22-Jährige muss es wissen. Bereits vergangene Spielzeit erlebte er die Horror-Hinsérie mit, als Fortuna als Abstiegskandidat Nummer Eins galt.

Aber auch der Mittelfeldakteur ist nach seiner Sprunggelenksverlet-

zung wieder in Topform. „Ich fühle mich richtig gut, bin wieder fit und froh, überhaupt Fußball zocken zu dürfen“, erklärt Rami. Ob es heute Abend für eine Startelf-Nominierung reichen wird, darüber wollte der Dribbelkünstler allerdings nicht spekulieren.

Stattdessen verweist Rami lieber auf die gesamte Mannschaft, die „derzeit einen Lauf hat und den wir auch beibehalten wollen. Außerdem haben wir uns ein gewisses Selbstvertrauen erarbeitet. Wir dürfen und wollen uns jedoch nicht auf den bisherigen Lohrbeeren ausruhen“.



Soufian Rami (rot) bei Fortunas 4:1 über Wiedenbrück.

FOTO: LARS HEIDRICH

Dabei gilt es zunächst, den Tabellenfünftzehnten nicht zu unterschätzen, da „Bayer eine brutal spielstarke

Mannschaft hat. Wir dürfen uns von ihrem Tabellenplatz nicht blenden lassen und müssen aufpassen“.